

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

No. 53. Donnerstag, den 22. August 1822.

Miscellen zur Schilderung der Türken.  
(Fortsetzung).

Ein zweiter Brinn.

Graf Steffan von Losonc, der ein halb Jahrhundert später als Paul Riny's österreicher Statthalter von Temeswar war, wurde im Jahr 1552 in der Hauptstadt seines Comitats von den Osmanen, unter Anführung des Beglerbeg, d. i. Vicesultan, Achmet, hart bedrängt, so daß er, da er Mangel an Pulver, Lebensmitteln, Geld und Kriegern litt, kein andres Mittel ergreifen konnte, als sich mit dem Reste seiner Leute in den Thurm zu werfen, der über das große Eingangsthor gebaut war. Hier hielt er unter vielen Arbeiten, Beschwerden und Opfern die Belagerung 32 Tage hindurch standhaft aus, bis die Türken Pulverminen anlegten und ihn in die Luft zu sprengen drohten. Nun zog sich Losonc mit seinem Häuslein in das Schloß zurück, welches er ebenfalls mit glücklichem Erfolge einige Tage vertheidigte. Da aber der Mangel an allen Bedürfnissen immer drückender wurde und sie keinen Entschluß hoffen durften, so verlangte er zu capituliren unter der Bedingung: „völlig freien Abzugs mit fliegenden Fahnen und sicheren Geleits bis an einen bestimmten Ort.“

Achmet sagte alle diese Bedingungen — wie Churschid Pascha dem Ali Pascha von Janina in der neuesten Zeit — eidlich zu und übersendete dem Statthalter noch überdies einen von ihm eigenhändig geschriebenen Firman, in welchem alles auf das heiligste und feierlichste noch bestätigt war. — Die Besatzung zog ab; Losonc hielt sich in ihrer Mitte, um sogleich seine Maßregeln nehmen zu können, im Fall eine Treulosigkeit von Seiten der Türken beabsichtigt wäre. Kaum war er an Achmet und den übrigen osmanischen Feldherren vorbei, als sein Adjutant Tomoni plötzlich von seiner Seite weggerissen wurde. Aufgebracht über diesen abscheulichen Videsbruch rief er die Seinen zu tapfrer Gegenwehr auf, hieb selbst wacker und glücklich ein, bis er von der Masse der Feinde überwältiget, mit tödlichen Wunden bedeckt und hin vor den saubern Achmet geschleppt wurde. Dieser überhäuft den Sterbenden mit Vorwürfen und Verwünschungen, die eigentlich ihm selbst gebührten, schlägt dem braven Losonc eigenhändig den Kopf ab, steckt diesen auf einen Spieß und sandte ihn als rühmliche Trophäe nach Constantinopel. Keiner von der Besatzungsmannschaft kam mit dem Leben davon; sie wurden alle treulos niedergehauen. —